

# ALTDEUTSCHE TEXTBIBLIOTHEK

Begründet von Hermann Paul  
Fortgeführt von Georg Baesecke und Hugo Kuhn  
Herausgegeben von Burghart Wachinger  
Nr. 68



# Der Stricker

Verserzählungen

II

Mit einem Anhang:

Der Weinschwelg

Herausgegeben

von

Hanns Fischer

3., revidierte Auflage

besorgt von Johannes Janota



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

1984

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Stricker, Der:**

Verserzählungen / Der Stricker. Hrsg. von Hanns Fischer. – Tübingen :  
Niemeyer

NE: Fischer, Hanns [Hrsg.]; Stricker, Der: [Sammlung]

2. Mit e. Anh.: Der Weinschweg. – 3., rev. Aufl. / besorgt von Johannes  
Janota. – 1984.

(Altdeutsche Textbibliothek ; Nr. 68)

NE: GT 59; 53

Gebundene Ausgabe: ISBN 3-484-21168-7

Broschierte Ausgabe: ISBN 3-484-20168-1

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 1984 .

Alle Rechte vorbehalten · Printed in Germany

Einband von Heinr. Koch Tübingen

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur 3. Auflage . . . . .	VII
Vorwort zur 2. Auflage . . . . .	VII
Vorwort zur 1. Auflage . . . . .	IX
Bibliographie . . . . .	XII
XIV. Edelmann und Pferdehändler . . . . .	1
XV. Der junge Ratgeber . . . . .	12
XVI. Der arme und der reiche König . . . . .	24
XVII. Der Richter und der Teufel . . . . .	31
XVIII. Anhang: Der Weinschweig . . . . .	42



## VORWORT ZUR 3. AUFLAGE

Der unterschiedliche Auflagenrhythmus, der sich bei den zwei Teilbändchen der Fischerschen Stricker-Ausgabe eingestellt hat, führte zunehmend zu Verzerrungen, da für die Strickeriana des vorliegenden Bändchens grundsätzlich auf die bibliographischen Nachweise in Teil I verwiesen wurde. Ich habe mich daher bei der anstehenden Neuauflage nicht auf die obligatorische Tilgung einiger weniger Errata beschränkt, sondern den Teil II erstmals mit einer eigenen Bibliographie ausgestattet. Um das Bändchen nicht ungebührlich zu verteuern, war freilich eine Beschränkung auf das Notwendigste unerlässlich. Aus diesem Grunde mußte auch ein Abdruck der Grundsätze für die philologische Texteinrichtung unterbleiben, über welche die Einleitung zum ersten Bändchen ausführlich unterrichtet. Dieser Verzicht erschien mir zumutbar, weil zur Diskussion der Editionsgrundsätze ohnehin der Textbestand beider Teilausgaben beizuziehen ist; eine Art Kurzfassung für die Stücke XIV–XVII wäre daher kaum sinnvoll gewesen. Trotz dieser Beschränkungen dürfte das zweite Teilbändchen nunmehr seine erwünschte Selbständigkeit<sup>1</sup> erreicht haben.

Augsburg, im Mai 1984

J. J.

## VORWORT ZUR 2. AUFLAGE

Beim zweiten Teilbändchen der Fischerschen Stricker-Ausgabe konnte – wie schon bei Teil I – der Revision ein gebesserter Nachdruck der vorhergehenden Auflage zugrunde gelegt werden. Allerdings habe ich auch hier die Chance der Neuauflage wieder-

---

<sup>1</sup> Dafür plädierte u. a. auch Stephen L. Wailes in seiner Rezension (*Colloquia Germanica* 12. 1979. S. 143f). Bei dieser Gelegenheit danke ich allen, die durch Anregungen und Hilfe an der Neuauflage mitgewirkt haben.

um dazu genutzt, über die Beseitigung einiger Errata hinaus die Texte noch näher an die Leithandschriften heranzuführen<sup>1</sup>. Bei diesem Versuch<sup>2</sup> war im Blick auf eine einheitliche Konzeption beider Ausgabenteile ein Mittelweg zu wählen und die Entscheidung in einigen strittigen Fällen analog zum ersten Teilbändchen vorerst zurückzustellen.

Als eine Bereicherung gegenüber der letzten Auflage dürfen bei den Nummern XV und XVI die Lesarten von K und bei Nummer XVII die von N (bislang nur durch K. Zwierzinas Abschrift repräsentiert) angesehen werden; beide Handschriften sind jetzt in der Bibliotheca Bodmeriana der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich<sup>3</sup>. Bei dieser Gelegenheit habe ich nun auch – wie zuvor schon in meinen beiden Abbildungsbändchen<sup>4</sup> – die Zählung von K nach dem Handschriftenbefund umgestellt<sup>5</sup>.  
[...]

Siegen, im August 1976

J. J.

---

<sup>1</sup> Es handelt sich dabei um folgende Verse: XIV, 171. 297; XV, 68. 90. 123. 129. 283. 299; XVI, 15. 82; XVII, 64. 113. 116; XVIII, 75. 114. 125. 159. 256. 380. 384. 403.

<sup>2</sup> Zu danken habe ich hierbei wiederum meinem Tübinger Kollegen Paul Sappeler für seine freundschaftliche Unterstützung.

<sup>3</sup> Hans Braun, dem Bibliotheksdirektor der Fondation Martin Bodmer in Cologny-Genève, bin ich für die Überlassung von Mikrofilmaufnahmen aus K und N zu Dank verpflichtet. – Zu K vgl. auch S. Krämer, Verbleib unbekannt. Angeblich verschollene und wiederaufgetauchte Handschriften. *ZfdA* 103 (1974) S. 118–123, hierzu S. 120–123.

<sup>4</sup> *Der Stricker. Abbildungen zur handschriftlichen Überlieferung. I. Der nackte Bote. II. Die Martinsnacht. Anhang: Der Weinschweg.* Hrsg. von J. Janota. Göppingen 1974, mit Abbildungen zu den beiden Strickerschen Mären aus K.

<sup>5</sup> Sie liegt bei den vorliegenden Stücken um eine Nummer tiefer als die in der Forschung bislang übliche Zählung; vgl. die Hinweise im Vorwort zur 4. Auflage des ersten Teilbändchens (s. u. S. IX Anm. 1) S. VII.